

Nacht der Jugend - Erinnern für die Zukunft Freie Hansestadt Bremen

*Dr. Helmut Hafner
Hans-Wolfram Stein*

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ und wurde in Bremen entwickelt.

Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am 31. März 2007 ausdrücklich gestattet. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

Die Materialien stehen als kostenlose Downloads zur Verfügung:
www.blk-demokratie.de (Bereich Materialien/Weitere Materialien)

BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“

Koordinierungsstelle

Programmträger: Interdisziplinäres Zentrum für Lehr- und Lernforschung

Freie Universität Berlin

Leitung: Prof. Dr. Gerhard de Haan

Arnimallee 12

14195 Berlin

Telefon: (030) 838 564 73

info@blk-demokratie.de

www.blk-demokratie.de

Autoren:

Dr. Helmut Hafner, Projektleitung Bremen

helmut.hafner@sk.bremen.de

Hans-Wolfram Stein, Netzwerkkoordinator Bremen

wstein@lis.bremen.de

Berlin 2006

Inhalt

	Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes	7
1	Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung	9
2	Die Umsetzung des Konzepts	15
3	Voraussetzung für die Nacht der Jugend - die Finanzierung	33
4	Förderliche und hinderliche Bedingungen	35
5	Motive der Politik	37
6	Demokratieerziehung im Rahmen der Nacht der Jugend	39
7	Übernahme des Konzepts	41
8	Schlussbemerkung	43
	Angaben zum Projekt und zu den beteiligten Schulen - Kontakt / Ansprechpartner	45
	Materialien: DVD	47

Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes

„Erinnern für die Zukunft in jugendgemäßer Form“

Um auch Jugendliche für das traditionelle Erinnern an die Verbrechen der Nazi-Zeit zu gewinnen, wurde im Bremer Rathaus mit der Nacht der Jugend eine neue Erinnerungsveranstaltung entwickelt. Es sollen gerade auch junge Menschen überzeugt werden, dass das Erinnern für Gegenwart und Zukunft notwendig ist.

Bezugspunkt der Nacht der Jugend ist die Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938. Im Rathaus findet jährlich am 9. oder 10. November ab 18 Uhr die Nacht der Jugend statt, zu der auch alle Erwachsenen eingeladen sind. Zeitzeugen berichten, Ausstellungen zur NS-Geschichte werden von Jugendlichen präsentiert, Initiativen wie „Schule ohne Rassismus“ berichten vom aktuellen Kampf gegen Rechtsradikalismus. Vor allem aber gibt es ein breites Angebot an Musik, Theater, Tanz und Sport, das in den letzten Jahren stets 2000 - 3000 vor allem jugendliche Besucher ins Rathaus zog.

Das musikalische Angebot reicht von Klassik, Swing, Blues, Rock, Gospel bis zu HipHop, wobei sich die meisten Stücke am jeweiligen Motto der Nacht der Jugend orientieren.

Es gibt auch politisches Theater, Kabarett und Tanzvorführungen. Prominente aus Sport, Kultur, Wirtschaft und Politik sprechen mit den Jugendlichen. Es sind vor allem Gruppen aus Schulen und aus Jugendinitiativen, die sich hier präsentieren. Sie alle sind gehalten, mit ihren Beiträgen das jeweilige Motto der Nacht der Jugend umzusetzen und ein Bewusstsein zu schaffen für Demokratie und Menschenwürde, gegen Antisemitismus, Rassismus und Fremdenhass.

Die Veranstaltung tritt dafür ein, dass jeder Mensch eine unantastbare Würde besitzt. Deshalb werden immer auch aktuelle Verletzungen der Menschenrechte aufgegriffen und die gesellschaftlichen Probleme gerade der jungen Menschen diskutiert. Gewalt an Schulen, Ausländerfeindlichkeit, Kinderarmut und die Rolle der Religionen waren wichtige Themen der letzten Jahre, aber auch die kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen von Menschen, die zu uns eingewandert sind. In diesen Diskussionen begegnen die Jugendlichen Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher und politischer Gruppen und stellen ihre Positionen vor. Dabei ist schon die Öffnung des Rathauses für alle Jugendlichen eine Einladung, sich der „Politik“ anzunähern und Distanzen zu verringern.

Die Nacht der Jugend wird ganzjährig durch einen Arbeitskreis, der allen offen steht, die sich für die oben genannten Ziele engagieren wollen, vorbereitet. Viele Schulen nehmen mit ihren Kulturgruppen und mit schulischen Projekten ganzjährig an der Vorbereitung teil. Auch Schülerfirmen helfen von der Plakaterstellung, über das Catering bis zur Security mit, die Nacht der Jugend vorzubereiten.

Jugendliche aus Kirchen und anderen religiösen Vereinigungen, aus Jugendinitiativen und -verbänden, aus Sportvereinen und NGO's bringen ihre Ideen ein. In den letzten Jahren waren jeweils über 500 Schüler und Jugendliche bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung aktiv beteiligt.

Die Nacht der Jugend wird vor allem durch Sponsoren finanziert und durch die Medien unterstützt. Aber auch die Senatsressorts für Jugend und Kultur helfen ebenso wie das Rathaus mit, durch Sach- und Geldmittel und durch die Freistellung von Mitarbeitern, die Veranstaltung erfolgreich durchzuführen. Die meisten Gruppen verlangen nur eine geringe Gage und ziehen ihren Gewinn in erster Linie aus der öffentlichen Anerkennung, die sie durch ihr Engagement an so prominenter Stelle erhalten.

Die Öffnung des Rathauses für Tausende von Jugendlichen stellt immer ein Risiko dar für ein Gebäude, das wie das Bremer Rathaus zum Weltkulturerbe zählt. Aber bisher sind durch die Teilnahme so vieler Menschen noch nie gravierende Schäden entstanden.

Die Nacht der Jugend ist eine Erinnerungsveranstaltung, die der besseren Gestaltung der Zukunft dienen soll. Sie erreicht viele Jugendliche der Stadt und bietet ihnen Chancen zum demokratischen Engagement und zur Partizipation. Grundlage ist dabei die aktive Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und das Eintreten für Menschenwürde, Gerechtigkeit, Solidarität und Anerkennung.



1 Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung

Die Idee

Die Idee zur Nacht der Jugend entstand im März 1998 im Bremer Rathaus. Damals überlegte eine Gruppe von Menschen, die bisher das jährliche Gedenken an die Reichspogromnacht vorbereitet hatte, wie das traditionelle Erinnern in eine neue Form gebracht werden könnte. Die Kernfrage lautete: Wie können wir vor allem junge Menschen erreichen und davon überzeugen, dass das Erinnern an die Verbrechen in der Nazi-Zeit für Gegenwart und Zukunft notwendig ist?

Nach langen und heftigen Diskussionen wurde für den 9. November 1998 die erste „Nacht der Jugend“ geplant. Das Erinnern sollte verbunden werden mit kulturellen (Musik, Theater, Tanz) und sportlichen Beiträgen. Nur so konnten unserer Überzeugung nach viele Jugendliche gewonnen werden, um über die menschenfeindliche Vergangenheit und die Konsequenzen daraus für die Gegenwart nachzudenken.

Ab 18.00 Uhr sollten alle Räume des altherwürdigen Rathauses offen stehen für die Jugendlichen, aber auch für die Älteren. Letztere, die bislang die Tradition des Erinnerns getragen hatten, waren selbstverständlich auch eingeladen. Von der Teilnahme der Älteren erhofften wir auch eine Minderung der Risiken. Es war uns klar, dass bei der Öffnung des Rathauses, das seit 2004 Weltkulturerbe ist, für unter Umständen tausender junger Leute nicht alles kalkulierbar war.

Als mögliche Risiken kamen in Frage: Sachbeschädigung, gewalttätige Auseinandersetzungen unter den Jugendlichen, Störungen, das Kippen der Erinnerungsveranstaltung in eine Art Party.

Ziel der Nacht war, sich zu begegnen, zu diskutieren, künstlerische Beiträge zu hören, andere Ideen, Anschauungen und Kulturen kennen zu lernen und nachzudenken, wie humane und demokratische Grundüberzeugungen gelebt werden können.

Grundsätzlich sollte die Nacht der Jugend immer unter einem bestimmten Motto stehen, das sich jährlich ändert.

In der Einladung zur **ersten** Nacht der Jugend hieß es:

„Die Nacht der Jugend will unsere Stadt ein bisschen heller machen. Wir schauen zurück und blicken nach vorn. Wir sehen, wir hören, wir sprechen miteinander. Es gibt Musik, Theater und Tanz, Ausstellungen, Vorführungen, Gespräche und Anregungen, Essen und Trinken. Große und kleine Künstlerinnen und Künstler sind dabei, Prominente aus Wirtschaft und Wissenschaft, Sport und Politik, Kultur und Religionen.“

In der Einladung zur **sechsten** Nacht der Jugend:

„Die Nacht der Jugend wirkt gegen das Vergessen. Sie versucht Bewusstsein zu schaffen für die Menschenfeindlichkeit von Antisemitismus, Rassismus und Fremdenhass.

Zwischen 1933 und 1945 wurden ganze Menschengruppen für wertlos erklärt, ihrer Würde beraubt und dann der Vernichtung anheim gegeben.

Die Botschaft der Nacht der Jugend lautet: Jeder Mensch ist wertvoll und besitzt eine unantastbare Würde. Jeder Mensch, ob weiß oder schwarz, ob Christ, Jude, Muslim oder nicht-gläubig, ob arm oder reich, ob Einheimischer oder Fremder, jede und jeder verdient Anerkennung und Respekt. Jeder ist wichtig und jeder wird gebraucht.“

Alle, die an der Nacht der Jugend beteiligt sind, ob als Künstlerin oder Helfer, ob als Sponsor oder Technikerin, alle eint das Engagement gegen Menschenfeindlichkeit und für Respekt, Anerkennung, Gerechtigkeit und Solidarität.

In Abstimmung mit dem Rathaus und unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters ist, so inzwischen die Tradition, die jährlich stattfindende Nacht der Jugend zu organisieren.

Der Veranstalterkreis ist eine bunte Mischung von Jungen und Alten, die als Einzelpersonen kommen oder als Vertreter von Jugendgruppen, zivilgesellschaftlichen Vereinigungen wie amnesty international oder UNICEF, Schulen, Kirchengemeinden, Religionsgruppen und Jugendeinrichtungen.

In regelmäßigen Treffen das ganze Jahr über wird die Veranstaltung geplant. Die Teilnahme an der Vorbereitung ist für alle offen, die sich für die Ziele einer demokratischen und menschenfreundlichen Gesellschaft einsetzen.

Diese Offenheit garantiert bereits im Vorfeld die Einbindung und Berücksichtigung verschiedener Interessensgruppen und Interessenslagen.

1.1 Jede Nacht der Jugend hat ihr eigenes Motto

Jahr	Motto
1998	Erinnern für eine menschenfreundliche Gegenwart
1999	„Für das Recht, anders zu sein“. Begegnung mit den Sinti und Roma
2000	„Best of Bremen“. Bremer Orte für Anerkennung, Begegnung und Zivilcourage
2001	Damit der Mensch dem Menschen ein Freund wird
2002	Gegeneinander-Nebeneinander-Miteinander
2003	Mensch: Prädikat wertvoll
2004	respekt!
2005	Ich will dich sehen!
2006	Bleib erschütterbar und widersteh!

Die Nacht der Jugend schafft für alle Beteiligten und Mitwirkenden einen Ort der Begegnung und ein Forum zur aktiven Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte.

Der Veranstalterkreis trifft sich zuerst monatlich, nach dem Sommer in kürzeren Abständen, und erarbeitet einen Programmplan mit Zeitzeugen, Ausstellungen, Diskussionen, Foren, Musik, Theater und Sportdarbietungen. Er entscheidet, wer eingeladen werden soll und welche Themen diskutiert werden. Parallel werden in Schulen, Gemeinden und Jugendgruppen eigene Beiträge zum Programm vorbereitet.

Zu den bisherigen Nächten kamen im Durchschnitt 2000 – 3000 Menschen, circa drei viertel davon Jugendliche. In jedem Jahr wuchs die Zahl der aktiv beteiligten Jugendlichen: von ca. 50 im Jahr 1998 auf ca. 600 im Jahr 2005.

Viele der beteiligten Jugendlichen engagieren sich auch im Alltag für politische und gesellschaftliche Themen wie Umwelt, Frieden und Menschenrechte. Sie begegnen bei der Nacht der Jugend anderen Gruppen, Projekten und deren Zielen. Gemeinsam überlegen sie nun, wie eine menschenfreundliche Stadt aussehen soll. Das eigene Engagement verbindet sich mit dem anderer zu einem gemeinsamen Ziel. Gleichzeitig bringt dieser Einsatz eine Aufwertung des eigenen Projekts.

Die Nacht der Jugend ist eine ehrenamtliche Veranstaltung, die Teilnehmer/innen bringen Zeit und Ideen ein und übernehmen Verantwortung.

Sie bietet ein Forum für unterschiedliche Talente. Gefragt sind Musik, Theater, Tanz, Malen, Diskussion, Fotografie, Organisation, Schreiben, Kommunikation, IT-Kompetenz.

Die Nacht der Jugend lässt auch neue Projekte entstehen:

- den Stadtplan der Religionen (www.stadtplan-der-religionen.de)
- Jugend macht Europa
- den Tag der Alten

Sie öffnet demokratischem Bewusstsein Räume: Alle denken mit, machen Vorschläge, entscheiden und führen aus.

Die Nacht der Jugend hilft beim Aufbau von Netzen, fördert die Fähigkeit, Konflikte auszuhalten und zu lösen und den Respekt vor dem Anderen.

1.2 Der Anteil der Schulen

Schon von der ersten Nacht der Jugend an waren schulische Projekte an der Gestaltung beteiligt. Eine systematische und regelmäßige Verknüpfung von schulischer Projektarbeit und der Nacht der Jugend entwickelte sich aber erst mit der Veranstaltung im Jahr 2003: In diesem Jahr hatten sich 6 Schulen im Rahmen des BLK-Modellprogramms „Demokratie lernen & leben“ als Set zusammengeschlossen, um ganzjährig Projekte zu organisieren, die während der Nacht der Jugend im Rathaus präsentiert werden sollten.

Es handelt sich um folgende Schulen:

Gesamtschule Mitte
Gesamtschule West
Gymnasium Horn

Schulzentrum Rübekamp
Schulzentrum Walle
Schulzentrum Walliser Straße

Die Arbeit der beteiligten Schulen konzentrierte sich dabei auf drei Bereiche:

Schülerfirmen, die sich mit den Ideen der Nacht der Jugend identifizierten, übernahmen es, ehrenamtlich bestimmte Bereiche zu organisieren. Dazu gehörte das Catering, die kaufmännische Vorbereitung, die Licht- und Tontechnik, die Gestaltung von Plakaten und von Ausstellungen, allgemeine Servicefunktionen wie Bühnenaufbau, Security, etc.

Die Arbeit der Schülerfirmen wurde im Rahmen der Berufsausbildung (z.B. in der Ausbildung zum/zur Hauswirtschafter/in) oder der Berufsvorbereitung (z.B. im Arbeitslehreunterricht oder im Unterricht einer Höheren Handelsschule) geleistet. Sie verband Berufsausbildung mit politischer Bildung, und dies nicht als Planspiel oder als virtuelle Firma, sondern als Bearbeitung realer Aufträge, die durch die Bremer Senatskanzlei erteilt wurden.

Gerade auch bei den kulturellen Angeboten waren die Schulen besonders engagiert. In allen Schulen des Sets gibt es Theater-, Musik- oder Kabarett-

gruppen, die entweder im Rahmen des Regelunterrichtes, als Arbeitsgemeinschaften oder als selbstständige Schülergruppe an der Entwicklung einer eigenen Jugendkultur arbeiteten.

Mit der Nacht der Jugend erhielten diese Gruppen die einmalige Chance, ihre Produktionen nicht nur in den Schulen selbst, sondern an zentraler Stelle im Rathaus der gesamten Öffentlichkeit vorzustellen.

Auch hier verband sich die schulische Kulturarbeit mit der Ausrichtung an den politischen Zielen und leistete einen Beitrag zur Entwicklung einer humanen und demokratischen Jugendkultur.

Es reichte dabei nicht, dass eine Schülergruppe gute Musik machte, die inhaltliche Ausrichtung des Auftritts musste zum Motto und den Prinzipien der Nacht der Jugend passen.

Allen wird immer wieder bewusst gemacht, dass die Nacht der Jugend in dem Kontext „Erinnern für Gegenwart und Zukunft“ steht, dass also die aktuellen gesellschaftlichen Probleme aufgegriffen, bearbeitet und zur Diskussion gestellt werden sollen.

Die Schulen nutzen dieses Angebot der Politik und entwickeln Projekte zu den politischen Themen der Stadt.

So ging es in den letzten Nächten um Kinderarmut, den Kopftuchstreit, die Menschenwürde, Unternehmensgründungen von Migranten, Gewalt an Schulen, die Rolle und Aufgabe der Religionen in der Gesellschaft, um Rassismus, Antisemitismus und Islamphobie, um Macht und Ohnmacht der Politik, um Zivilcourage und demokratisches Engagement.

Alle diese Fragen wurden von schulischen Projekten in Ausstellungen, Foren oder mit Theaterstücken bearbeitet und öffentlich bei der Nacht der Jugend präsentiert und dort mit Experten, Vertretern von Verbänden und Politikern diskutiert. Die Nacht der Jugend wurde so auch zu einem Forum für schulische Projekte, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler in die Politik einmischen konnten.

Die Erfahrung dabei war, dass die Jugendlichen durchaus ernst genommen wurden und ihre Beiträge zum politischen Diskurs sogar teilweise konkrete Folgen hatten, z.B. bei Asylfragen und dem Komplex „Kinderarmut“.

Über diese Ebenen waren in den letzten drei Jahren zusätzlich jeweils circa 500 Schülerinnen und Schüler an der Vorbereitung der Nacht der Jugend beteiligt. Aber auch die Zusammensetzung der Besucher/innen der Veranstaltung änderte sich durch die Einbeziehung der Programmschulen: Waren zunächst vor allem Schülerinnen und Schüler der Innenstadtgymnasien als Besucher bei der Nacht der Jugend präsent, kamen nun verstärkt auch Schülerinnen und Schüler aus sogenannten sozialen Brennpunkten ins Rathaus – häufig das erste Mal.

Ziel des Modellversuchs „Demokratie lernen & leben“ ist es auch, die Distanz zwischen Jugendlichen und Politik zu verringern. Dies kann durch die demokratische Strukturierung des eigenen Lebensraumes Schule vorbereitet

werden, also durch eine demokratische Schule, die Jugendlichen eigene demokratische Handlungserfahrungen bietet.

Die Distanz der Jugendlichen zur „großen Politik“ kann durch eine Veränderung des schulischen Lebensraumes, durch die „Schule als Demokratie“ (Modul 3) und durch die „Schule in der Demokratie“ (Modul 4) vermindert werden, also dadurch, dass sich die Schule ihrem gesellschaftlichen Umfeld öffnet und den jungen Staatsbürger/innen politische Partizipation anbietet.

Dies fällt der Schule leichter, wenn seitens der Politik entsprechende Angebote unterbreitet werden.

Mit dem Konzept der Nacht der Jugend, entwickelt von den Politikern im Bremer Rathaus, wurde den Schulen ein solches konkretes Angebot vorgelegt und ihnen im Rahmen des Modellprogramms günstige Bedingungen geschaffen, um exemplarisch Partizipation und Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten für Jugendliche erfahrbar zu machen.

Die Idee dabei war und ist einfach: Die Politik bietet Freiräume für die Präsentation schulischer Projekte im Rathaus und die Jugendlichen sollen diese nutzen. Sie sollen erfahren, dass das Rathaus nicht ein Haus der Politiker ist, sondern auch und vor allem ein Ort der Bürgerinnen und Bürger, ein Ort der politischen Auseinandersetzung. Das Ziel, die Distanz zwischen Jugendlichen und Politik „räumlich“ und persönlich zu verkleinern – viele Jugendliche der Randbezirke fahren nur sehr selten in die Innenstadt und betreten das Rathaus nie - wird durch die Begegnung mit Politikern und Gespräche mit ihnen regelmäßig erreicht.

Dabei erfahren die Jugendlichen, dass sie selbst und ihre Beiträge für das öffentliche Leben in der Stadt wichtig sind. Viele Beispiele aus der Arbeit der schulischen Projekte belegen dies.



2 Die Umsetzung des Konzepts

In jedem Jahr gibt es ein anderes Motto und unterschiedliche Schwerpunkte. Es gibt aber auch konstante Programmelemente, die in jeder Veranstaltung auftauchen. Dazu gehören:

- Die Eröffnung der Veranstaltung durch den Bürgermeister
- Die Einladung von Zeitzeugen, die als Ehrengäste vom Bürgermeister begrüßt werden und im weiteren Verlauf des Abends – meist in einem ruhigeren Rahmen – aus ihrem Leben berichten
- Ausstellungen und kulturelle Darbietungen, die direkt mit dem Anlass, der Reichspogromnacht, in Verbindung stehen. So gab es 2005 eine Ausstellung zum Projekt „Stolpersteine“, eine szenische Lesung zur anhaltenden Diskriminierung von Sinti und Roma, einen Auftritt der Jugendkulturgruppe der jüdischen Gemeinde
- Das Kulturprogramm spannt regelmäßig einen großen Bogen: Klassische Klaviermusik, Chansons, Gospel, Swing, Soul, Rock, Blues, türkische und südamerikanische Folklore und HipHop. Hier die Balance zu halten zwischen einem Angebot, das den jugendlichen Geschmack trifft aber für diesen auch Ungewohntes präsentiert, ist in jedem Jahr eine Herausforderung
- Neben Musik ist immer Theater, Tanz und ab und zu Kabarett zu sehen. Wie auch die Musik sind diese Projekte den Zielen der Veranstaltung verpflichtet und haben meist aktuelle politische Bezüge

- Neben den Bühnen gibt es immer Ausstellungen zu sehen. Eine Ausstellung als „work in progress“ handelt von der Pogromnacht in Bremen. Alle Ausstellungen werden von den schulischen Projektgruppen oder von freien Jugendgruppen wie z.B. amnesty international, UNICEF, religiösen Jugendgruppen und anderen Jugendvereinen vorbereitet. In den letzten Jahren gab es Ausstellungen über Kinderarmut, Ausländer in Bremen, „Schulen ohne Rassismus“, Bremer Gesichter und Kinder in Theresienstadt zu sehen.
Die Diskussionen zwischen Jugendlichen, Experten und Politikern werden entweder durch Vorträge, selbst erstellte Filme oder Theaterszenen eingeleitet.



*Jugendliche im Gespräch mit der Überlebenden
Lucille Eichengreen im Bürgermeister-Zimmer*



Diese Diskussionen werden als Podiumsdiskussionen (etwa zum Thema Kinderarmut in Bremen, Gewalt an Schulen oder der wirtschaftlichen Bedeutung von Migranten in Bremen) durchgeführt oder als „Ratschlag“ organisiert: Bei diesem Modell werden kleinere Stuhlkreise gebildet, in denen sich Jugendliche mit Prominenten und Politikern zum jeweiligen Thema austauschen können.



Es wird hitzig zum Thema „Kopftuch“ debattiert

Neben all dem gibt es kreatives Schreiben an einer großen Schreibtapete, eine Vernissage mit den Plakatentwürfen für die Nacht der Jugend und „unsichtbares Theater“ auf den Fluren und in allen Räumen des Rathauses. Kunstobjekte stehen vor dem Rathaus und weisen auf das Motto und die Ziele der Nacht der Jugend hin.

An dieser Stelle verweisen wir auf den beiliegenden Film. Er ist vor allem aus Material des „Offenen Kanals“ zusammengestellt, der die Veranstaltung regelmäßig live überträgt, mehrmals wiederholt und so auch den Jugendlichen und Bürger/innen nahe bringt, die keine Gelegenheit hatten, ins Rathaus zu kommen.

Die Partizipation der Jugendlichen

Die Nacht der Jugend ist nicht nur eine Veranstaltung für Jugendliche, sondern vor allem eine Veranstaltung, die wesentlich von Jugendlichen organisiert wird. Sie arbeiten dabei mit Erwachsenen aus verschiedenen Bereichen zusammen: aus der Senatskanzlei, aus religiösen Gemeinden und gesellschaftlichen Verbänden, aus den Feldern der Jugendsozialarbeit und der Schule. Die Partizipation der Jugendlichen wird auf mehreren Ebenen deutlich.

Ihren sichtbarsten organisatorischen Ausdruck hat sie im „Vorbereitungskreis“, der die Veranstaltung ganzjährig plant und im November praktisch umsetzt.

Im Vorbereitungskreis

Dieser Kreis steht allen Jugendlichen und auch interessierten Erwachsenen offen, die sich mit den Zielen der Nacht der Jugend identifizieren und mitarbeiten möchten. Der Vorbereitungskreis tagt zu Beginn des Jahres monatlich, nach den Sommerferien 14-tägig, später wöchentlich im Rathaus. Zunächst diskutiert und entscheidet der Kreis das Motto der nächsten Veranstaltung.



Rabbiner Dr. Wiener, Sohn der am 10. November 1938 in Bremen ermordeten Selma Zwienicki, im Gespräch mit Bürgermeister Jens Böhrnsen bei der Nacht der Jugend 2005

Dies ist gleichzeitig verbunden mit der Planung von Projekten und mit der Einladung von Gästen, die zu dem Thema passen. Wenn im Jahr 2006 das Motto einem Gedicht von Peter Rühmkorf zitiert ist: "Bleib erschütterbar und widersteh!", dann liegt es nahe, nicht nur diesen Dichter einzuladen, nicht nur das Thema Widerstand gegen das NS-System zu behandeln und entsprechende Zeitzeugen einzuladen, sondern auch die Frage aufzuwerfen, an welchen Fragen ein Widerstehen von Jugendlichen heute angesagt ist und welche Formen dies in einem demokratischen System gegenüber einem faschistischen System annehmen sollte. All diese Fragen werden im Vorbereitungskreis diskutiert, es werden Projekte entwickelt und Kontakt zu laufenden Initiativen hergestellt und so entwickelt sich ein Gerüst der Nacht der Jugend. Im weiteren Verlauf des Jahres werden „Ausschüsse“ gebildet, die für verschiedene Bereiche, wie z.B. Musik, Theater, Ausstellungen und Diskussionen die weitere Planung übernehmen. In allen Bereichen steht die Partizipation der Jugendlichen gleichberechtigt neben der, erwachsener Mitglieder des Vorbereitungskreises. Die politischen Diskussionen bei der Nacht der Jugend 2005, etwa zum Thema „Kinderarmut“ in Bremen, wurden von drei Schülerinnen und einem Lehrer verantwortlich geplant. Je näher der November rückt, umso praktischer geht es an die organisatorische Umsetzung: junge Menschen gestalten die Webseite und stellen dort das Programm vor, der Vorbereitungskreis entscheidet über das Plakat und den Flyer, für jede Bühne werden Verantwortliche festgelegt, die die Einhaltung des Programmablaufs sicher stellen.

Nach der Nacht der Jugend wird die Veranstaltung vom Vorbereitungskreis ausgewertet, die Meinungen aller Aktiven eingeholt, Fehler und Probleme analysiert, um daraus Konsequenzen für die Zukunft zu ziehen. Zum Jahresabschluss gibt es eine Einladung an den Vorbereitungskreis ins Rathaus, bei dem allen Aktiven vom Bürgermeister und der Senatskanzlei für ihren Einsatz gedankt wird. Es gab aber auch schon andere Orte für diese Feier, etwa die jüdische Gemeinde.

In schulischen Kulturgruppen

Während die Mitarbeit im Vorbereitungskreis ein längerfristiges Engagement sinnvoll macht, das häufig über mehrere Jahre anhält, ziehen es andere Jugendliche vor, ihre Partizipationsmöglichkeiten auf das Einbringen eines konkreten, z.B. schulischen Projekts zu beschränken.



Großer Andrang bei einer Hip-Hop-Performance

An fast jeder Schule gibt es Projektgruppen im Bereich der Kulturarbeit. Sie arbeiten meist in den Feldern Musik und Theater, Schreiben, Tanz und Kabarett. Oft treten diese Gruppen an der eigenen Schule vor Mitschülern, Eltern und Lehrern auf.

Dieser engere Rahmen hat gleichzeitig eine Schutzfunktion: ein solch „vertrautes“ Publikum ist nachsichtiger mit Fehlern und Unzulänglichkeiten als ein anonymes Publikum, das sich aus einer vorher unbekannten Öffentlichkeit rekrutiert.

Ein Auftritt bei der Nacht der Jugend heißt, diesen schulischen Schutzraum zu verlassen, ein „Durchfallen“ würde hier deutlich mehr weh tun.

Die Gruppen, die bei der Nacht der Jugend auftreten wollen, müssen in der Regel eine CD, ein Tape oder ein Video vorlegen, das von den Organisatoren angesehen wird.

Es soll überprüft werden, ob der Beitrag zu der Veranstaltung passt, ob die Qualität ausreichend ist, und es soll verhindert werden, dass gerade junge Künstler ihren Auftritt statt als Bereicherung als Niederlage erfahren.

Eine Veranstaltung wie die Nacht der Jugend bringt Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Bezügen zusammen. So ist beispielsweise für manchen Überlebenden des Holocaust ein jugendlicher Rapper aus den Vorstädten in Ton und Sprache oft nur schwer erträglich. Erst durch das gemeinsame Ziel kommen sich beide näher.

Der Auftritt des türkischen Kabarettisten Serdar Somuncu bei der Nacht der Jugend 2004, der eine satirische Lesung aus „Mein Kampf“ anbot und dem die jugendlichen Besucher mit Begeisterung zuhörten, löste bei manchen Angehörigen der Opfergeneration Irritation aus.



Die „swing-kids“ in Aktion

Am breitesten ist das Angebot von Schülerinnen und Schülern im Bereich **Musik**. Es reicht von reinen Amateurbands – wie manche Schulrockgruppen – über fast professionell gemanagte Gruppen wie die „swing-kids“, die schon als Kinder von ihren Sinfamilien bei Auftritten gefördert wurden, bis hin zur Kooperation mit Künstlern, die regelmäßig auf dem Plattenmarkt vertreten sind.

Auch die Stilrichtungen sind breit gestreut: Schüler/innen spielen und singen Rock und Blues, Rap und HipHop, sie treten auf in Big Bands, in Folkloregruppen, in Jazzformationen und singen in großen Chören (z.B. die „missa criolla“ im Jahr 2003) oder als „Liedermacher“ mit eigenen Texten.

Eine Einschränkung bei der Musik wird regelmäßig vom Weltkulturerbe-Status des Bremer Rathauses erzwungen:

Die Rockmusik darf nicht so laut sein, dass die in der Oberen Rathaushalle aufgehängten Schiffsmodelle mitswingen.

Alle Gruppen machen sich vorher mit ihrem Auftrittsort vertraut, sie bereiten ihre Stücke in der Schule vor, koordinieren ihre Auftritte und gestalten die Umbaupausen so reibungslos wie möglich.

Im Bereich **Tanz** stehen schulische Projekte in starker Konkurrenz mit außerschulischen. Tanz ist gerade für Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein wichtiges Feld, „Kunst“ zu zeigen und dadurch das Selbstwertgefühl zu stärken.

Deshalb bieten Tanzprojekte und Tanzwerkstätten immer wieder ihre Produktionen an, die wir gerne zeigen.



Breakdance war eine der vielen Performances

So stoßen auch Schüler/innen mit artistischen Breakdance-Vorführungen bei der Nacht der Jugend auf Begeisterung.

Auch Gruppen von Cheerleadern haben ihr Können gezeigt und demonstriert, wie gut Mädchen aus 15 Nationen kooperieren können, wenn es gegen Rassismus geht.

Dies war gleichzeitig das Argument gegen Kritiker, die meinten, „Cheerleading“ hätte bei dieser Veranstaltung nichts zu suchen.

Auf dem Feld des **Kabarett**s gibt es neben den Profis auch Schulkabarettgruppen, die kontroverse Themen aufgreifen wie Integration, Mann-Frau-Rolle, wie erinnern?

In dem Stück „Machos und Bullen“ des Schulzentrums Neustadt etwa diskutieren türkische Jugendliche „im Park“ gerade die neueste Inszenierung des Faust durch das städtische Goethe-Theater, als sie sich durch eine kontrollierende Polizeistreife veranlasst fühlen, sich in die ihnen zugedachte Rolle als Machos, Drogenhändler und Kleinkriminelle zu begeben. Kaum ist die Streife weg, wird angestrengt darüber nachgedacht, wie Bremen Kulturhauptstadt werden könne.

Auch **Lesungen** werden von Schulprojekten immer wieder gewählt, um ihre Arbeit zu präsentieren. Eine Auseinandersetzung mit Texten über die jahrhundert lange Diskriminierung von Sinti und Roma, mit dem Höhepunkt des versuchten Genozids in der Nazizeit, fassten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Horn in 2005 zu einer szenischen Lesung zusammen.

Regelmäßig beteiligen sich die lernbehinderten Schüler/innen der Tobiasschule an der Nacht der Jugend, zuletzt durch Brecht-Gedichte und eine Lesung der Rede „I have a dream“ von Martin Luther King.

Schultheater stößt bei der Nacht der Jugend durch die Lautstärke der Musik und durch den Besucherstrom auf besonders schwierige technische Bedingungen. Dem lässt sich nur durch die Entwicklung besonders starker theatraler Bilder begegnen. Hier haben die Schultheatergruppen, eindrucksvoll ihre Kreativität unter Beweis gestellt.

Mit direkter inhaltlicher Bezugnahme auf das Motto und die Kernthemen der Nacht der Jugend unterstützen sie nicht nur die inhaltlichen Ziele der Veranstaltung, sondern präsentieren ein engagiertes und politisches Schultheater.

Die Titel der Aufführungen in den letzten 4 Jahren zeigen, worum es dabei geht:

- 2002: „Nathan (im)possible“, eine Auseinandersetzung mit religiösem Fundamentalismus und Terrorismus nach dem 11. September
- 2003: „Bericht an eine Akademie“ nach Kafka, es geht hier um den Wert des Menschen
- 2004: „So werdet Ihr als ehrbare Frauen erkannt“, eine Auseinandersetzung um verschiedene Sichtweisen im Kopftuchstreit
- 2005: „Des Kaisers neue Visionen“, Wirtschaftspolitik und Heuschrecken am Beispiel einer wirtschaftlichen Fehlinvestition der Bremer Politik (Andersen Jahr).

Beispiele besonders beeindruckender Theaterstücke:



Die Schüler des Grundkurses Darstellendes Spiel vom SZ Walliser Straße präsentieren sich hier auf der Nacht der Jugend 2005 als jung-dynamische Wirtschaftsmanager, die neue Arbeitsplätze verheißen. In „Des Kaisers neue Visionen“ übernehmen sie die Rolle der Betrüger, die zunächst ihre eigenen Taschen füllen indem sie das Volk und den Kaiser bluten lassen, dafür aber arbeitsplatzschaffende Visionen entwickeln, die sich dann wie des Kaisers neue Kleider als Hirngespinnste erweisen. Die Schüler hatten ihr Stück selbst entwickelt und sich dabei mit Dokumenten und Veröffentlichungen der Bremer Wirtschaftspolitik zur Großprojekten wie dem Space-Park und dem Musicaltheater beschäftigt. Die visionären Aussagen zu prognostizierten Besucherzahlen und Arbeitsplätzen werden in ihrem Stück zitiert. Wirtschaftspolitik sei kein Thema für Schüler, um sich kompetent in die öffentliche Diskussion einmischen zu können, behaupten manche „Fachleute“. Dieses Schultheater bewies bei der Nacht der Jugend im Bremer Rathaus das Gegenteil.



Zum Kopftuchstreit hatte es im Bremer Rathaus eine viel beachtete Veranstaltungsreihe gegeben, bei der Experten mit unterschiedlichen Positionen referierten und Betroffene Stellung nahmen. Das war bei der Nacht der Jugend 2004 auch ein Thema für Jugendliche. Die lebhafteste Diskussion wurde eingeleitet durch das Theaterstück „So werdet ihr als ehrbare Frauen erkannt“ des Grundkurses Darstellendes Spiel vom SZ Walliser Straße. Nicht nur die Titelzeile zitiert den Koran. Die Schüler hatten sich bei der Erarbeitung ihres Stückes auf die unterschiedlichen Positionen im Koran zur Frage des Kopftuches und den Rechten von Männern und Frauen bezogen. In der Entwicklung des Stückes standen sich Männer und Frauen gegenüber. Die Männer verteidigten ihre Vorrechte, die Frauen wiesen darauf hin, es dürfe im Glauben keinen Zwang geben und traten für gleiche Rechte ein. Zum Schluss nahmen die Frauen ihre Kopftücher ab – mit einer Ausnahme: Diese eine Schülerin trat für ihr Recht ein, ihren Glauben mit dem Kopftuch zu demonstrieren und forderte auch dafür Respekt ein. So hielt es diese Schülerin auch im wirklichen Leben.

Die Projektarbeit eint, dass große Teile der Texte selbst geschrieben wurden, dass ihnen eine intensive Recherche vorausging und dass die Stücke auf der Nacht der Jugend diskutiert wurden.

Partizipation durch schulische Projekte

Schulprojekte, die einen direkten Bezug zum Motto der jeweiligen Nacht der Jugend hatten, wurden bereits in der ersten Veranstaltung präsentiert. Mit der in die Nacht der Jugend integrierten und koordinierten Arbeit der Schulen im Rahmen von „Demokratie lernen & leben“ ergaben sich zwei Weiterentwicklungen:

- Die beteiligten Schulen entwickelten ihre Projekte ganzjährig mit der Perspektive der Präsentation im Rahmen der Nacht der Jugend.
- Die beteiligten Schulen kooperierten, vor allem in Projekten „Forschenden Lernens“ und konnten so bedeutend größere Aufgaben angehen.

Drei Projekte der Jahre 2003-2005 sollen hier kurz dargestellt werden:

2003: Im Jahr 2002/2003 beunruhigte eine Studie über Gewalt an Bremer Schulen die Öffentlichkeit. Mehr als 4000 Schüler/innen waren befragt worden. Es war ein deutlich größeres Ausmaß an verbaler und körperlicher Gewalt sichtbar geworden als erwartet. Was tun? wurde an den Schulen gefragt.

Dazu musste man sich auch mit den Einstellungen auseinander setzen, die andere Menschen abwerten und die Gewaltbereitschaft fördern. Eine Zahl aus der Studie zeigte, wie weit abwertende Einstellungen bereits in der Mitte der Gesellschaft bei den Schüler/innen verankert sind. Die Aussage: „Ausländer sind für Deutschland und seine Kultur in vieler Hinsicht eine Bereicherung“ wurde von über 50% der befragten Schüler/innen abgelehnt.

Sie hörten zwar auch in Bremen „ausländische“ Musik, sahen „ausländische“ Filme, genossen „ausländisches“ Essen, fanden im außenwirtschaftlich orientierten Bremen Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Außenhandel – aber eine Bereicherung konnten diese Jugendlichen darin nicht erkennen. Die sechs beteiligten Schulen entwickelten daraus ihr Projekt als Schritt gegen Ausländerfeindlichkeit:

- Über den Bildungssenator wurde herausgefunden, dass Schüler aus 113 Staaten Schulen in Bremen besuchten.
- Aus jedem Staat wurde ein Schüler fotografiert, interviewt und zur Nacht der Jugend eingeladen.
- Zu jedem Staat wurde recherchiert, welche Einrichtungen, Vereine, Restaurants es in Bremen gab.
- Mit Hilfe der Handelskammer wurde herausgefunden, zu welchen Staaten die Bremer Wirtschaft außenwirtschaftliche Beziehungen unterhält.
- All dies wurde in einer Ausstellung dokumentiert, die vorn das Gesicht des jeweiligen Schülers oder der Schülerin zeigte und auf der Rückseite das Interview und die Daten zu dem jeweiligen Land.
- So wurde den ausländischen Schülern exemplarisch ein Gesicht gegeben. Auf der Nacht der Jugend wurde diese Ausstellung nicht nur gezeigt, sie wurde verknüpft mit einer Diskussion über Gewalt an Bremer Schulen, zu der die Autoren der Studie (Prof. Th. Leithäuser/ Dr. Frank Meng) die Ausländerbeauftragte und Politiker eingeladen wurden.

120 Schülerinnen und Schüler von sechs Schulen waren an diesem Projekt beteiligt. Die Ausstellung durchlief anschließend viele Schulen in Bremen.

Vereinte Nationen in Bremen

Alle Schulen des Netzwerkes beteiligten sich an dem Projekt „**Vereinte Nationen in Bremen**“ und präsentierten eine Ausstellung über die Nationenvielfalt an bremischen Schulen, in der Stadt allgemein und über die außenwirtschaftlichen Beziehungen der bremischen Wirtschaft.

Eritrea

<i>Hauptstadt</i>	Asmara
<i>Einwohner</i>	4.000.000
<i>Fläche in qkm</i>	121.144 km ²
<i>Bruttoeinkommen/Kopf und Jahr in US-\$</i>	160\$
<i>Lebenserwartung</i>	51,1
<i>Alphabetenrate</i>	51,7%
<i>Amtssprache</i>	Arabisch, Tigrinja, Englisch
<i>Vorherrschende Religion</i>	Muslime (50%); Christen (50%)
<i>Sehenswürdigkeiten / Begriffe / Personen</i>	Mai-Jahjah Brunnen, Unabhängigkeitskrieg mit Äthiopien, Flüchtlinge

... in Bremen

<i>Kulturverein</i>	Habisha / Findorff
---------------------	--------------------

Interview

<i>Wie ist Dein Name?</i>	Ich heiße Samuel Yemane
<i>Wie alt bist Du?</i>	Ich bin 17 Jahre alt
<i>Wo wohnst Du?</i>	Ich wohne in der Neuen Vahr
<i>Welche Schule?</i>	Schule in der Vahr
<i>Hast Du Geschwister?</i>	Ich habe 3 Geschwister
<i>Welche Hobbys hast Du?</i>	Musik hören und Freunde treffen
<i>Welche Musik hörst Du?</i>	Ich höre gerne Hip Hop
<i>Was ist Dein Lieblingsfilm?</i>	Ich mag gerne Action Filme und Komödien
<i>Was ist Dein Leibgericht?</i>	Pizza, Lasagne, Spaghetti und Tortilla
<i>Welche Sprachen sprichst Du?</i>	Ich spreche Deutsche, Englisch und tigrinja
<i>Welchen Schulabschluss strebst Du an?</i>	Gymnasium oder Fachabitur
<i>Hast Du schon einen Berufswunsch?</i>	Ja, Automobilkaufmann oder Chemiker
<i>Welche Staatsangehörigkeit hast Du?</i>	Ich habe die eritreische Staatsangehörigkeit
<i>Wie lange bist Du in Deutschland?</i>	Ich bin schon seit 16 Jahren in Deutschland
<i>Warst Du in Deinem Herkunftsland? Wie oft?</i>	Ich war letztes Jahr in Eritrea
<i>Hast Du dort Verwandte?</i>	Ja, meine Oma und Opa
<i>Fühlst Du Dich in Deinem Herkunftsland zuhause?</i>	Ich fühle mich eher in Deutschland wohl
<i>Fühlst Du Dich in Deutschland wohl?</i>	Ja, ich bin hier aufgewachsen
<i>Fühlst Du Dich als Außenstehender oder gehörst Du dazu?</i>	Ich finde ich gehöre dazu
<i>Hast Du mehr deutsche oder ausländische Freunde?</i>	Ich habe ausländische und deutsche Freunde
<i>Gehörst Du einer Religion an? Kannst Du diese hier ausüben?</i>	Ich bin Christ. Ja, in Kirchen
<i>Vermisst Du Dein Herkunftsland?</i>	Eigentlich nicht so sehr
<i>Was war/ist dort besser?</i>	Dass man in Eritrea besser handeln kann
<i>Was sind Deine Stärken? Was kannst Du uns beibringen?</i>	Ich habe keine Stärken

Viele Schulen kopierten das Projekt auf Ebene ihrer Schule und zeigten mit den Gesichtern die Buntheit ihrer Schülerschaft.

2004: Im Folgejahr wurde dieses Projekt von den beteiligten Schulen fortgesetzt. Als eine Grundlage der negativen Einstellung vieler Schüler/innen gegenüber Ausländern wurde die Fülle der negativen Daten erkannt. Die amtliche Statistik zeigt (nicht nur) in Bremen auf den Kopf genau, wie viele Ausländer arbeitslos sind, von Sozialhilfe leben, keinen Schulabschluss haben, straffällig geworden sind.

Gab es keine positiven Daten?

Als das Projekt herausbekommen wollte, wie viele Ausländer in Bremen selbstständig sind, wie viele Arbeits- und Ausbildungsplätze sie schaffen, wie viele Deutschen davon profitieren zuckten alle offiziellen Stellen in Bremen die Schultern. Dazu gab es keine Daten.

Damit war die Projektidee geboren: Die Schüler/innen von sechs Schulen führten selbst das Forschungsprojekt durch. Mit Hilfe der Handelskammer interviewten sie mehr als 300 Unternehmer mit Migrationshintergrund und rechneten ihre Stichprobe mit Hilfe des Statistischen Landesamtes hoch auf die Stadt Bremen. Die Ergebnisse waren erstaunlich: Die Selbständigenquote der Ausländer in Bremen war höher als die der Deutschen. Über 18.000 Menschen arbeiteten in Betrieben von Migranten, viele Deutsche hatten hier ihren Arbeitsplatz gefunden. Weitere 13.000 Arbeitnehmer wurden von ausländischen Kapitalgesellschaften beschäftigt. Der wirtschaftliche Beitrag dieser Unternehmen war offensichtlich aus Unkenntnis von der Wirtschaftspolitik unterschätzt worden. Es fehlt an gezielter Förderung bei der Existenzgründung von Migranten. Ein Vertreter der Handelskammer kommentierte die Ergebnisse: „Warum muss erst ein Schulprojekt kommen, um eine solche Untersuchung vorzulegen?“ Auf der Nacht der Jugend 2004 – Motto : „respekt!“ – wurde dieses Projekt von den Schüler/innen gemeinsam mit Unternehmern mit Migrationshintergrund, mit Experten zur Existenzgründung und der Ausländerbeauftragten im Rathaus diskutiert. In den nächsten Monaten gab es mehrere parlamentarische Initiativen zur Verbesserung der Existenzgründung von Migranten in Bremen. In den Debatten wurde direkt auf das Projekt Bezug genommen. Die Schüler/innen haben mit ihrem auch von den Medien aufmerksam verfolgten Projekt sicherlich einen Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet.

Quelle: http://www.nachtderjugend.de/archiv/2004/selbstaendige_auslaender_bremen.pdf

2005: „Ich will dich sehen“ war das Motto der Nacht der Jugend 2005. Genaues Hinschauen sollte sowohl gelten im Hinblick auf die Verfolgungen während der Nazizeit als auch auf die gesellschaftlichen Probleme von Kindern und Jugendlichen heute. Die wachsende Kinderarmut ist in Bremen ein bedeutendes Problem. Knapp 20% aller Kinder bis 18 Jahren leben in der Stadt von Sozialhilfe. Durch die Einführung von Hartz IV stieg der Anteil der auf Sozialhilfeniveau lebenden Kinder in 2005 auf über 26%, in manchen Ortsteilen war jedes zweite Kind betroffen. 170 Schüler/innen von sieben Schulen recherchierten zum Thema Kinderarmut mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Armut und Bildung, Armut trotz Arbeit, Kinderleben unter den Bedingungen der Regelsätze von Hartz IV.

Sie redeten mit Obdachlosen und Besuchern der Bremer Tafel, mit Experten des Kinderschutzbundes und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, mit den Gewerkschaften und der Arbeitnehmerkammer, mit führenden Wissenschaftlern der Universität Bremen und dem Pisa-Experten des Bildungsensors.

Sie diskutierten während des Bundestagswahlkampfes mit den Bremer Bundestagsabgeordneten und während der Nacht der Jugend mit der Sozialsensorin und den Vertretern der Fraktionen in der Bürgerschaft.



von links: MdBB Ehmke, MdBB Ahrens, Senatorin Röpke, Schülerin Saskia

Mit den Ergebnissen, was die Hartz IV – Regelsätze für Kinder bedeuten, überraschten sie nicht nur ihre Mitschüler/innen und die Presse, sondern auch die Politiker: Danach steht für ein 13-jähriges Kind pro Tag 2,62 Euro für Nahrung zu Verfügung. Isst das Kind in der Schulmensa zu Mittag, muss es 1,53 Euro dafür zahlen. Es verbleiben 1,09 Euro für Frühstück, Abendbrot, Zwischenmahlzeiten, Obst, Getränke und vielleicht Süßigkeiten.

Die Schüler/innen setzten dies bildhaft um und servierten den Politikern zwei Käsebrötchen und zwei Liter Leitungswasser, mit der Aufforderung sich darauf neben einem Essen in der Schulmensa am Folgetag zu beschränken.

Dieses Beispiel und andere Beispiele aus anderen Produktbereichen löste heftige Diskussionen aus. Die Ergebnisse der Schüler, vorgestellt in einer großen Ausstellung, wurden z.T. in Frage gestellt („Habt ihr da auch richtig gerechnet?“) aber auch hoch gelobt. Die Fraktionsvorsitzende der grünen Bürgerschaftsfraktion, Karoline Linnert, schreibt: Die „Arbeit von Schülerinnen und Schülern Bremer Schulen hat uns sehr beeindruckt. Nirgendwo bisher nach der Verabschiedung der Hartz-Gesetze wurde so lebensnah und vorstellbar vor Augen geführt, was es heißt, in Armut zu leben. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler hilft Politikerinnen und Politikern und der Öffentlichkeit, sich einzufühlen in eine schwierige Lebenssituation, die in Bremen ja ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen betrifft“.

Sie schreibt dies im Vorwort zu einer Broschüre der grünen Bürgerschaftsfraktion, die ungekürzt und unverändert die Ausstellung des Schulprojekts dokumentiert.



„Jugend debattiert“ – im Rathaus

Manche Vertreter der politischen Bildung bezweifeln, dass Schüler/innen ernsthafte und relevante Beiträge zum politischen Diskurs leisten können. Hier druckt und verbreitet eine demokratische Partei, deren Aufgabe nicht zuletzt ein Beitrag zur politischen Willensbildung ist, die Position eines Schulprojekts, das auf der Nacht der Jugend völlig auf Augenhöhe mit den namhaftesten Vertretern der Landesparteien in dieser Frage diskutierte.

Quelle:

http://www.nachtderjugend.de/mitwirkende/blk/docs/Nacht_der_Jugend_Ausstellung.pdf

Partizipation durch Schülerfirmen

Der schulische Anteil von Berufsorientierung und Berufsausbildung hat in den letzten Jahren neben den theoretischen Bestandteilen zunehmend handlungsorientierte und berufspraktische Elemente gewonnen. Dieses Lernen wird häufig in Schülerfirmen praktiziert, die z.T. als virtuelle Scheinfirmen arbeiten und Realität simulieren, zum anderen Teil aber reale Leistungen erbringen. Beides kann sowohl in der Berufsausbildung wie auch in der Berufsorientierung angesiedelt sein. Die Nacht der Jugend überträgt viele Aufgaben an Schülerfirmen, die so die Chance erhalten an realen Aufgaben zu arbeiten.

TST

Das „Technik-Service-Team“ (TST) ist eine Schülerfirma der Gesamtschule West. Die Schüler der Klassen 8-10 betreiben in ihrem Arbeitslehreunterricht die Firma TST und übernehmen viele Service-Funktionen an der Schule. Der Lehrer ist „nur“ der Unternehmensberater, Schüler sind Chefs und Betriebsrat.

Die Nacht der Jugend engagiert TST für viele Funktionen:

- Mithilfe beim Aufbau von Bühnen, Stuhlreihen und Ausstellungstafeln
- Betreiben eines Informationsstandes
- Botendienste

- Im Vorfeld: Produktion von Buttons, die Künstler/innen und Aktive kennzeichnen
- Beseitigung von Müll
- Security-Funktionen (z.B. Sperren der Treppenaufgänge in die oberen Stockwerke des Rathauses, die den Künstlern als Garderobe vorbehalten sind).

Gerade der letztgenannte Aspekt zeigt die große Verantwortung der Schüler/innen: Natürlich ist bei einer so großen Veranstaltung im Rathaus auch Polizei präsent sowie professionelle Mitarbeiter von Sicherheitsdiensten – aber die Schüler sorgen selbstbewusst und gewissenhaft für Ordnung und werden in der Regel in dieser Funktion auch von den anderen Jugendlichen respektiert. Durch ein Einsatz von TST sinken natürlich auch die Kosten.

School-Company 4 Events

Die Veranstaltung muss auch kaufmännisch vor- und nachbereitet werden. Die Schüler/innen der Höheren Handelsschule am SZ Walliser Straße haben dazu ihre eigene Firma gegründet. Von der Senatskanzlei werden sie beauftragt, im Vorfeld Marketing für die Nacht der Jugend zu betreiben, die Schülerfirmen und Schulprojekte zu koordinieren, während der Veranstaltung Fragebogen zur Evaluation zu verteilen und die Besucherzahl zu ermitteln und nach der Veranstaltung eine Auswertung vorzulegen.

Während ihre Mitschüler/innen an der Schule in virtuellen Schülerfirmen kaufmännische Praxis einüben, haben sie die Gelegenheit, entsprechende Erfahrungen in einem realen Großprojekt zu sammeln. Das wirkt sich auch positiv bei der Suche nach Ausbildungsplätzen aus.



Schüler/innen bieten bei der Nacht der Jugend ein leckeres Catering an

Catering

Bei der Nacht der Jugend gibt es auch etwas zu Speisen und Getränken. Die Angebote sollen möglichst auch im kulinarischen Bereich die Vielfalt der Veranstaltung widerspiegeln. Allerdings: Angesichts der historischen Räume darf nichts kleckern und schmieren.

Schüler/innen des SZ Neustadt und des SZ Rübekamp, die hauswirtschaftlich ausgebildet werden bzw. eine Grundbildung im Nahrungsmittelgewerbe erhalten, bereiten im Unterricht entsprechende Speisen vor und verkaufen diese – weitgehend zum Selbstkostenpreis – bei der Nacht der Jugend. Die Vorgaben der Hausverwaltung des Rathauses müssen dabei genau eingehalten werden. Aber wann steht eine Schülerfirma schon vor der Aufgabe, eine Veranstaltung von 2000 –3000 Jugendlichen mit Verpflegungsangeboten zu versorgen? Eine große Herausforderung.

Licht- und Tontechnik

Bei der Nacht der Jugend gibt es stets mehrere Bühnen in verschiedenen Räumen. Sie alle brauchen eine professionelle Licht- und Tontechnik. Dafür zuständig ist nicht nur die entsprechende Firma, die vom Rathaus mit dieser Aufgabe beauftragt wird, sondern ebenso eine Schülerfirma des TBZ (Technisches Bildungszentrum Mitte). Hier werden Veranstaltungstechniker ausgebildet, die neben ihrer Berufsausbildung in entsprechenden Firmen auch im geblockten Berufsschulunterricht das notwendige Wissen vermittelt bekommen. Die Nacht der Jugend bietet die Gelegenheit, dieses Wissen projektartig in der Praxis einer Großveranstaltung umzusetzen. Meist sind die Auszubildenden der Licht- und Tontechnik die letzten, die in der Nacht der Jugend das Rathaus verlassen und ihr Equipment abtransportieren.

Vorbereitungsseminar für alle Schülerfirmen

Die Schüler/innen all dieser Firmen sollen aber nicht nur gut kochen, Lautsprecher anschließen, Bühnen sicher aufbauen oder Marketing betreiben: Sie sollen ihren Einsatz vor allem als Beitrag für die Ziele der Nacht der Jugend begreifen.

Deshalb werden allen Schülern der Firmen im Vorfeld der Nacht der Jugend (gemeinsam) ein Seminar und je Klasse eine persönliche Einführung in Hintergrund und Ziele der Nacht der Jugend angeboten.

Hier hören sie etwas über die Reichspogromnacht und die Nazi-Zeit, sprechen mit Zeitzeugen und mit Experten für Rechtsradikalismus; hier erfahren sie nochmals etwas über die Ziele der Nacht der Jugend; sie lernen das Rathaus kennen und kommen in Kontakt mit den entsprechenden Ansprechpartnern des Rathauses.

Da die Aktivitäten der Schülerfirmen regelmäßig und schon im Vorfeld koordiniert werden müssen, gibt es das ganze Jahr über regelmäßige Treffen der verantwortlichen Firmenvertreter.

Häufig wird in den entsprechenden Klassen neben den berufspraktischen Fächern auch in allgemeinbildenden Fächern – z.B. im Politikunterricht oder in Deutsch – das Thema Nacht der Jugend behandelt.

Partizipation durch freie Jugendinitiativen

Neben den Schulen nutzen auch freie Jugendinitiativen, Vereine und Verbände die Nacht der Jugend, um sich und ihr Anliegen öffentlich zu präsentieren. Manche nutzen das Angebot regelmäßig, andere beteiligen sich nur, wenn das Motto oder die thematische Ausrichtung in ihr aktuelles Konzept passt.

Die Beteiligung kann durch eine Ausstellung, einen Informationsstand, einen kulturellen Beitrag oder auch ein Diskussionsforum wahrgenommen werden. NGO-Jugendorganisationen wie die Jugendgruppe von amnesty international oder von UNICEF waren in den letzten Jahren regelmäßig vertreten – durch Informationsstände und Ausstellungen, aber auch durch prominente „Botschafter“.

Ebenso regelmäßig beteiligten sich religiöse Jugendgruppen, zuerst und immer die der jüdischen Gemeinde, aber auch Jugendliche aus islamischen Vereinen, häufig mit kulturellen Angeboten oder im Rahmen von Diskussionen. Ein „Kind“ der Nacht der Jugend ist die interreligiöse Gruppe „Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche“ (www.stadtplan-der-religionen.de), in der Jugendliche aller religiösen Gruppen der Stadt zusammenarbeiten und sich austauschen. Ihr gemeinsames Projekt: In einen Bremer Stadtplan werden alle Standorte religiöser Gruppen, Kirchen und Vereine eingetragen, die jeweiligen Angebote an Jugendliche erläutert und – natürlich – die jeweiligen Religionen und Gruppen kurz vorgestellt. Dieses Projekt gemeinsamer Kooperation von Jugendlichen setzt den wechselseitigen Respekt gegenüber dem Glauben des Anderen voraus. Diese Gruppe organisiert in der Nacht der Jugend regelmäßig Diskussionsforen zu politisch-religiösen Themen.

Da vor allem auch der Sport Jugendliche unterschiedlicher Herkunft zusammenbringt, gibt es regelmäßig Auftritte von Sportgruppen. Als über das Thema „Gewalt an Bremer Schulen“ diskutiert wurde, zeigten Vertreter des Bremer Sportbundes, wie Kampfsport ganz „friedlich“ ausgeübt werden kann. Tanzvorführungen oder Cheerleading wurden und werden ebenfalls gezeigt. Aber Sportler/innen greifen auch in die Diskussionsforen ein.



Diskussionsrunde mit Marco Bode

Der Nationalspieler Marco Bode blieb auch nach seiner Zeit bei Werder Bremen ein aktiver Freund der Nacht der Jugend und jedes Jahr ist ein Werder-Fußballprofi in der Veranstaltung aktiv.

Gelegentlich ist die Gewerkschaftsjugend bei der Nacht der Jugend vertreten und unterhält einen Info-Stand, um über ihr Engagement für die Interessen junger Arbeitnehmer zu informieren. Auch die Jugendorganisationen der demokratischen Parteien sind präsent, häufig direkt von den Organisatoren eingeladen, wenn politische Probleme im Jugendbereich diskutiert werden.

Das war z.B. bei der Diskussion um die „Bremer Gewaltstudie“ der Fall. Das wenig überraschende Ergebnis: Die Vertreter der Jugendorganisationen waren sich viel schneller einig, was gegen die „Gewalt an Bremer Schulen“ zu tun ist, als es ihre erwachsenen Parteifreunde im Parlament hinbekamen.

Kurz: Die Nacht der Jugend ist nicht nur ein Forum für schulische Projekte, sie ist auch ein Forum für jugendliche Initiativen, die sich den Zielen der Veranstaltung verpflichtet fühlen.



3 Voraussetzung für die Nacht der Jugend - die Finanzierung

Die Nacht der Jugend wird vor allem getragen vom ehrenamtlichen Engagement vieler junger und erwachsener Menschen, die im Vorbereitungskreis und in den Projekten ehrenamtlich arbeiten. Aber natürlich kostet eine solche Veranstaltung auch Geld: Es wird aufgebracht durch eine Vielzahl von Sponsoren, die Geld- oder Sachmittel spenden oder notwendige Dienstleistungen zum Selbstkostenpreis anbieten. Die Werbung für die Veranstaltung wird durch ein Plakat und einen Flyer erleichtert, dessen Druck der Weser-Kurier übernimmt. Mit Radio Bremen ist eine „Medienpartnerschaft“ vertraglich vereinbart, so dass über Projekte und Darbietungen bei der Veranstaltung schon im Vorfeld berichtet wird. Als weitere Sponsoren wurden Bremer Unternehmen und „Werder Bremen“ gewonnen, aber auch Privatleute, die mit einem kleineren Betrag die Veranstaltung unterstützen. Sie alle erhalten steuerlich absetzbare Spendenquittungen. Auch die Senatorin für Soziales und Jugend und der Senator für Kultur stellen einen Geldbetrag zur Verfügung. Die Senatskanzlei sorgt für Getränke. Insgesamt „kostet“ die Nacht der Jugend circa 15 000 €.



4 Förderliche und hinderliche Bedingungen

Überall wird die Öffnung repräsentativer, öffentlicher Räume für die Jugend einer Kommune auf die Befürchtung stoßen, es könne dabei zu Beschädigungen kommen. Dies gilt natürlich erst recht, wenn es sich – wie beim Bremer Rathaus – um einen Teil des Weltkulturerbes handelt. Trotz minimaler Schäden, die beim Besuch von mehreren tausend Gästen wohl unvermeidlich sind, haben sich die Bedenken in den vergangenen sieben Jahren nicht erfüllt. Wesentlich dafür war

- eine genaue Absprache mit den Angestellten des Rathauses
- ein „Security“-Konzept das Profis, ehrenamtliche Erwachsene und vor allem Jugendliche verknüpft
- die Einbindung vieler junger Menschen in die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltung als Voraussetzung für Verantwortungsübernahme. Allen aktiven Trägern der Nacht der Jugend wird vermittelt, dass das Einschreiten z.B. gegen Vandalismus nicht an „irgendwem“ abgegeben werden kann, sondern in eigener Verantwortung liegt.

Die Nacht der Jugend in Bremen entwickelte sich aus einem Angebot der Politik an Jugendliche. Manche auch jugendliche Kritiker sehen hier einen Widerspruch etwa zu Kürzungen im Jugendbereich, z.B. bei Freizeiteinrichtungen. Die Öffnung der Politik bei der Nacht der Jugend wird aus diesem Blickwinkel vor allem als Show, als Tünche gesehen. Die Konsequenz solcher Kritik war einmal die lärmende Begleitung des Bürgermeisters durch eine kleine Gruppe Jugendlicher ein anderes Mal die Ausrufung einer „alternativen Nacht der Jugend“ in einem innerstädtischen Jugendzentrum. Natürlich ist der Widerstand von durch Kürzungen betroffenen Jugendlichen legitim.

Insoweit wurde diesen angeboten, diese Frage auch im Rahmen der Veranstaltung selbst in einem Forum zu thematisieren – was auch geschah. Aber der zentrale Anlass der Veranstaltung, die Erinnerung an die Naziverbrechen, darf dabei in Form und Gewichtung nicht Schaden nehmen. Die große Einbindung vieler Projekte von Jugendlichen ist dabei zweifellos der beste Schutz vor einem „Umfunktionieren“ der Veranstaltung. Vor allem aber kann eine Nacht der Jugend nicht nur Respekt von jungen Menschen für ihre Anliegen verlangen, sie muss auch selbst Respekt gegenüber der Kritik junger Menschen zeigen.

Eine Veranstaltung wie die Nacht der Jugend ist für die Politik Risiko und Chance zugleich, Chance vor allem als Gelegenheit, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Viele Politiker in Bremen nutzen sie. Der offene „hanseatische“ Geist in der Stadt ist dafür sicher ebenso förderlich wie der Charakter als Stadtstaat. Es ist in Bremen für ein schulisches Projekt relativ einfach, einen Diskussionspartner etwa aus dem Landesparlament zu finden. Die Offenheit ist bei der Politik häufig größer als auf Seiten der Schulen. Und es bleibt nicht dabei: für etliche Projekte der Nacht der Jugend gilt, dass auf sie beispielsweise im Rahmen parlamentarischer Debatten oder Anfragen Bezug genommen wurde. Dies spiegelt ein Doppeltes wider: die schulischen Projekte erfahren, dass ihr Diskussionsbeitrag von Bedeutung für den Diskurs in der Stadt ist, die Politiker erfahren, dass man die Distanz von Jugendlichen zur Politik durch Respekt verringern kann.

Dies gilt auch und gerade gegenüber vielen Formen der Jugendkultur. Soweit sie mit den Grundsätzen der Nacht der Jugend übereinstimmen, haben sie hier ihren Platz, auch wenn sie von manchen Erwachsenen und auch Jugendlichen sehr kritisch gesehen werden. „Daily Soaps“ z.B. sind nicht jedermanns Sache. Aber wenn ein „Star“ einer solchen Sendung als UNICEF-Botschafter bei der Nacht der Jugend gegen Landminen und gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten Stellung bezieht, findet das seinen Platz im Programm. Auch HipHop stört viele erwachsene Ohren. Wer wirklich hinhört, kann aber auch rasch feststellen, dass hier viele Jugendliche die Ausdrucksform und Chance sehen, ihre Interessen zu artikulieren und ihre Sicht der Welt zu präsentieren.

Eine Nacht der Jugend muss auch mit rechtsradikalen Jugendlichen rechnen. Der Umgang mit diesem Thema ist u.a. Gegenstand von Seminaren zur Vorbereitung der Veranstaltung. „Schulen ohne Rassismus“, der Verein für akzeptierende Jugendarbeit, Streetworker die mit rechtsradikalen Jugendlichen arbeiten sind in die Vorbereitung eingebunden. Zum Glück ist das Problem mit dem Auftreten rechtsradikaler Kader in Bremen nicht so groß wie vielleicht in anderen Kommunen, wo auch die Stimmenanteile solcher Parteien höher liegen. Aber gerade die Streetworker kennen die Szene und berichten von rechtsradikalen Besuchern der Veranstaltung, die genau beobachten, was gegen ihre Gesinnung vorgebracht wird. Bisher blieb es dabei. In jedem Fall ist aber klar, dass bei einer Veranstaltung zur Erinnerung an die Naziverbrechen und in der Anwesenheit von Zeitzeugen und Repräsentanten der NS-Opfer Neonazis kein Forum für ihre menschenverachtende Hetze geboten werden darf.



Rabbiner Dr. Wiener im Gespräch mit Bürgermeister Jens Böhrnsen



5 Motive der Politik

Das Interesse der Politik, d.h. des Bürgermeisters, des Senats und der demokratischen Parteien, gründet vor allem auf drei Aspekten: Dem Erinnern an Auschwitz, der Hinführung der Jugend zu politischer Verantwortung und dem Bemühen um Integration, Anerkennung und Menschenfreundlichkeit.

Das öffentliche Erinnern an Auschwitz war und ist für die demokratische Kultur der Bundesrepublik wesentlich. Zwischen dem Aufbau unserer Demokratie und dem öffentlichen Erinnern an die deutsche Schuld besteht ein enger Zusammenhang. Die Gesellschaft der Bundesrepublik hat sich ihre demokratische und freiheitliche Substanz erst dadurch wirklich erworben, indem sie dem Erinnern an den Zivilisationsbruch öffentlich Raum gegeben hat. Dieses Erinnern und die Übernahme der kollektiven Verantwortung für unsere Geschichte bildet den Kern dessen, was unser demokratisches Gemeinwesen auszeichnet: niemanden aus der politischen Gemeinschaft auszuschließen und die Würde und Integrität eines jeden in seiner Verschiedenheit zu achten. Die Nacht der Jugend ist der Versuch, das traditionelle Erinnern in eine Form zu bringen, die Jugendliche aus allen Gesellschaftsschichten erreicht.

Mehr als 500 Jugendliche, die jährlich die Nacht der Jugend vorbereiten, erfahren ganz konkret, wie wichtig gesellschaftliches Engagement ist. Und sie machen die Erfahrung, dass es sich lohnt, gemeinsam Ziele zu formulieren und sich dafür zu engagieren.

Das Ziel der Nacht der Jugend ist ja ein doppeltes: einmal das Ereignis, die Nacht selbst, als Höhepunkt der Bemühungen, dann das allgemeine Ziel des Aufbaus einer menschenfreundlichen Stadt.

Die Nacht der Jugend macht in der Vorbereitung und in der Nacht selbst sichtbar, dass in der Nazi-Zeit ganze Menschengruppen für wertlos erklärt, ihrer Würde beraubt und dann der Vernichtung anheim gegeben wurden.

Die Nacht der Jugend formuliert als ihre Botschaft: jeder Mensch ist wertvoll, besitzt eine unantastbare Würde. Jeder Mensch, ob weiß oder schwarz, ob Christ, Jude, Muslim oder nicht-gläubig, ob arm oder reich, ob Einheimischer oder Fremder, jede und jeder verdient Anerkennung und Respekt. Jeder ist wichtig und jeder wird gebraucht. Alle, die an der Nacht der Jugend mitwirken, ob als Künstlerin oder Helfer, ob als Sponsor oder Technikerin, alle eint das Engagement für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität.



6 Demokratieerziehung im Rahmen der Nacht der Jugend

Der im Rahmen der Nacht der Jugend verfolgte Ansatz der Demokratieerziehung lässt sich gut darstellen anhand der konzeptionellen Unterscheidung von

- Demokratie als Lebensform
- Demokratie als Gesellschaftsform und
- Demokratie als Herrschaftsform.

Die schulischen Projekte, die anlässlich der Nacht der Jugend präsentiert werden, werden meist im Unterricht oder in freien Arbeitsgruppen an den Schulen vorbereitet. Ob es sich dabei um kulturelle Präsentationen, Projekte oder Ausstellungen handelt, die Partizipation der Schüler ist bei der Umsetzung von zentraler Bedeutung. Ohne demokratische Entscheidungsprozesse, ohne die Erfahrung von Demokratie in der schulischen Lebensform werden die Schüler kaum in der Lage sein, ihre demokratischen Inhalte vorzustellen. Wären sie beispielsweise von den Entscheidungen ausgeschlossen,

- welches Stück ihre Musikgruppe spielt
- welches Thema sie wie in ihrem Theaterstück aufgreifen
- welche Position sie in einer Diskussionsveranstaltung vertreten,

es könnte nicht viel dabei herauskommen. Die Partizipation der Schüler muss in der Schule selbst ihren Ausgangspunkt haben, um bei der Nacht der Jugend erfolgreich sein zu können.

Die Kooperation mit vielen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere im Jugendbereich, ist konzeptioneller Bestandteil der Nacht der Jugend. Schulische Gruppen treffen dort auf andere Initiativen aus kirchlichen und religiösen Gruppen, aus Vereinen und Verbänden, aus NGO's und Bürgerinitiativen. Häufig aber suchen schulische Projekte schon bei dessen Entwicklung den Austausch mit gesellschaftlichen Gruppen; beim Projekt Kinderarmut beispielsweise mit Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und der UNICEF. Sie erfahren, dass sie in einer pluralistischen Demokratie ihre eigenen Interessen in Bezug setzen müssen zu anderen gesellschaftlichen Gruppen, Bündnispartner finden und ihre politischen Gegner überwinden müssen. Sie erfahren vor allem, dass in einer demokratischen Gesellschaft die Freiheit immer auch in der Anerkennung der Position des Andersdenkenden liegt – zumindest so lange diese auf den Menschenrechten fußt. Die vor allem von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft und religiöser Überzeugung geführte Diskussion um das Tragen eines Kopftuches bei der Nacht der Jugend 2004 war ein gutes Beispiel für die Erfahrung von Demokratie als Gesellschaftsform.

Die Distanz von Jugendlichen zur Politik bewegt sich vor allem auf der Ebene von Demokratie als Herrschaftsform. Das Rathaus ist ein Stein gewordenes Symbol dessen. Die Öffnung dieses Gebäudes für Jugendliche anlässlich der Nacht der Jugend zeigt, dass diese Distanz abgebaut werden kann. Aber dabei bleibt es nicht: Die Begegnung, das Gespräch, der Diskurs Jugendlicher mit Vertretern der politischen Herrschaft aus Regierung, Parlament und Parteien gehört selbstverständlich und regelmäßig zur Nacht der Jugend. Auch dies ist Element des Konzepts. Dass diese Begegnungen gerade in den letzten Jahren ihren Widerhall in den Medien und den politischen Diskussionen der Stadt gefunden haben, beispielsweise in parlamentarischen Anfragen und Debatten, liegt im wesentlichen an der Qualität der Diskussionsbeiträge der Jugendlichen, an ihrer intensiven Projektarbeit. Diese Erfahrung ist für beide Seiten wertvoll: für die Jugendlichen wie für die Politik.

Die Nacht der Jugend wirkt als Konzept der Demokratieerziehung also auf allen drei Ebenen: auf der Herrschafts- wie auf der Gesellschaftsform und sie wirkt auch zurück in Richtung einer demokratischen Lebensform in der Schule.



Der Flyer der „Bremerhavener Nacht der Jugend 2005“



7 Übernahme des Konzepts

Nicht zuletzt über das Blk-Modellprogramm „Demokratie lernen & leben“ wurde das Konzept der Nacht der Jugend bekannt. Projekte, die in diesem Rahmen entstanden, Schülerfirmen, welche die Veranstaltung vorbereiteten, wurden von Bundeswettbewerben wie „Demokratisch Handeln“ als beispielgebend ausgezeichnet. Es gibt hier kein „copyright“, „Nachmachen“ ist ausdrücklich erwünscht. Für die Übernahme gibt es zwei Beispiele:

7.1 Hamburg

Im Jahr 2004 wurden Abgeordnete der Hamburger Bürgerschaft auf das Konzept der Nacht der Jugend aufmerksam: Informationen wurden eingeholt, die Internetseite der Veranstaltung studiert und schließlich erging eine Einladung des Bürgerschaftsausschusses für Familien, Kinder und Jugend an zwei Bremer Vertreter des Vorbereitungskreises. Diese referierten im Hamburger Ausschuss, zeigten dabei u.a. Teile der beiliegenden DVD und standen für alle Fragen offen. Im Ergebnis einigten sich alle Hamburger Bürgerschaftsfraktionen auf einen interfraktionellen Antrag, nach dem „die Bürgerschaft... nach dem Vorbild Bremens im Jahr 2005 erstmals eine ´Nacht der Jugend im Hamburger Rathaus´ durchführt“. Die Vorbereitung erforderte noch etwas längere Zeit, sodass die 1. Nacht der Jugend in Hamburg erst im Jahr 2006 stattfindet; aber es liegt ein Beschluss der Bürgerschaft vor, finanzielle Mittel sind bereit gestellt und in der Kanzlei der Bürgerschaft arbeitet ein verantwortlicher Mitarbeiter an der Umsetzung des Beschlusses.

Auch in Hamburg gab es Stimmen, die im Rahmen einer Erinnerungsveranstaltung würdevolle, sprich klassische Musik an die Stelle von Jugendkultur setzen wollten, aber schließlich setzte sich ein Konzept der Nacht der Jugend durch, das natürlich auch klassische Musik ermöglicht, vor allem aber jugendgemäßer Musik und entsprechenden Bands ein Forum bietet. Jugendinitiativen werden zur Partizipation eingeladen und sollen künftig auch direkt an der Planung beteiligt werden. Im November 2006 wird man sehen, wie die Hamburger Jugendlichen dieses Angebot nutzen.

7.2 Bremerhaven

In Bremerhaven hat 2005 bereits die dritte Nacht der Jugend stattgefunden. Die Stadthalle Bremerhaven stellt ihre Räume zur Verfügung. Hier lief die Entwicklung völlig anders: die Initiative kam nicht von der Politik, etwa von der Stadtverordnetenversammlung oder dem Magistrat der Stadt, sondern von einer schulischen Projektgruppe, seit Jahren geleitet von einer in der Jugendkultur besonders aktiven Lehrerin, die schon vorher vielfältige Erfahrungen mit großen Veranstaltungen im Bereich der Jugendkultur, zunächst vor allem mit HipHop hatte. Diese Projektgruppe arbeitet in einem Netzwerk mit anderen Jugendinitiativen, z.B. dem Stadtschülerring und aktiven Lehrern des Lehrerfortbildungsinstituts im Agenda 21 – Prozess, dem Nord-Süd-Forum, Stadtteilinitiativen, dem Amt für Jugend und Familie Bremerhaven, dem Schulamt sowie weiteren Gruppen und gewann für die Idee der Umsetzung einer Bremerhavener Nacht der Jugend auch die Politik der Stadt, hier Vertreter des Magistrats. Vor allem eine große Musikszene unterstützt die Veranstaltung: Neben mehreren HipHop-Interpreten kommt Rock, Jazz, Funk, Musical, Swing und Gospel auf die Bühne. Da die Stadthalle der Veranstaltungsort ist, sind in Bremerhaven die Einschränkungen, denen die Veranstaltung in Bremen und Hamburg durch die historischen Räume der Rathäuser unterliegt, deutlich geringer. Andererseits sind die räumlichen Möglichkeiten z.B. für Diskussionsforen eingeschränkt. Das Musikprogramm wird ergänzt durch Tanzdarbietungen wie Breakdance und Bauchtanz. Vor allem aber gibt es auch Ausstellungen und Informationsstände von schulischen und anderen Jugendinitiativen.

<http://www.bremerhavener-nachtderjugend.de>



8 Schlussbemerkung

Wir wünschen uns, dass die Idee und die Ziele der Nacht der Jugend in allen Städten Deutschlands bekannt werden und Nachahmung finden.

Die Kernbotschaft der Nacht der Jugend lautet:

In der Nazi-Zeit wurden ganze Menschengruppen für wertlos erklärt, ihrer Würde beraubt und dann der Vernichtung anheim gegeben. Wir sagen und vermitteln: Jeder Mensch ist wertvoll und besitzt eine unantastbare Würde. Jeder Mensch, ob weiß oder schwarz, ob Christ, Jude, Muslim oder nicht-gläubig, ob arm oder reich, ob Einheimischer oder Fremder, jede und jeder verdient Anerkennung und Respekt. Jede und jeder ist wichtig und wird gebraucht.

Deshalb will die Nacht der Jugend uns wach halten für die Gefährdungen der Demokratie. Das Erinnern soll unser Gespür für Unrecht stärken, unsere Empfindsamkeit für fremdes Leiden, unsere Solidarität mit den Schwachen, unsere Empörung über Verletzungen der Menschenwürde.

Die Nacht der Jugend bietet allen Jugendlichen das ganze Jahr über ein Forum, sich in unserer Stadt für Demokratie, Menschenrecht und Menschenwürde einzusetzen.

Angaben zum Projekt und zu den beteiligten Schulen - Kontakt/Ansprechpartner

Helmut Hafner/Senatskanzlei
Rathaus, Am Markt 21
28195 Bremen

Tel.: 0421 / 361 - 4955
Fax: 0421 / 496 - 4955
E-Mail: helmut.hafner@sk.bremen.de
Homepage: www.nachtderjugend.de
Broschürenlayout: Kathrin Wiesner, Senatspressestelle

Beteiligte Schulen:
Gesamtschule Mitte
Hemelinger Straße 11
28307 Bremen

Gesamtschule West
Lissaer Straße 7
28237 Bremen

Gymnasium Horn
Vorkampsweg 97
28359 Bremen

Schulzentrum Rübekamp
Rübekamp 37-39
28219 Bremen

Schulzentrum Walle
Lange Reihe 81
28219 Bremen

Schulzentrum Walliser Straße
Walliser Straße 125
28325 Bremen

Materialien: DVD

DVD

Die Nacht der Jugend wurde in Bremen immer vom "Offenen Kanal", dem "Bürgerrundfunk Bremen" im Fernsehen übertragen. Aus dem dort vorliegenden Filmmaterial, aus gefilmten Interviews und Mitschnitten von Sitzungen der Organisatoren wurde von Ulrich Schöb die vorliegende DVD zusammengestellt. Sie zeigt die Entstehung der Nacht der Jugend und dokumentiert ihren Verlauf: Musik, Theater, Diskussionen, Gespräche mit Zeitzeugen etc.